

bewußten Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Jetzt verändern

Die Parteileitung ist zu der Schlußfolgerung gekommen, daß wir im Stahlwerk den erforderlichen Schritt in der politischen und ökonomischen Arbeit nach vorn tun werden, wenn wir im sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages diese Probleme lösen. Das Schmelzen nach der neuen Technologie muß von der Angelegenheit einiger weniger zum Vorhaben aller am Schmelzprozeß Beteiligten werden. Natürlich verlangt ein solches Vorhaben, daß die Leitungstätigkeit weiter verbessert und die Arbeit ganz exakt organisiert wird.

Die APO-Leitung Stahlwerk muß dabei den jungen Genossen und Kollegen der Stahlwerksleitung, die alle ausgezeichnete Fachleute sind, besser helfen, die richtigen Methoden in der Leitung des Stahlwerk-Kollektivs zu entwickeln. Dann überwinden wir auch den Zustand, daß sich die Stahlwerksleitung — was Wissenschaft und Technik betrifft — was einseitig auf Ingenieure und Techniker stützt und dabei nicht genügend die Kraft und die Erfahrung des ganzen Werkkollektivs ausnutzt.

Wir waren kürzlich im Edelstahlwerk „8. Mai“ in Freital und haben uns mit den Genossen über ihre Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb unterhalten. Uns interessierte besonders, wie die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation alle Edelstahlwerker in den sozialistischen Wettbewerb einbeziehen. Unsere Schlußfolgerung kann nur sein, daß Gruppen von Metallurgen gemeinsam mit den Arbeitern die neue Technologie durchsetzen.

Zur Zeit erreichen wir am Ofen IV 110 Ofenreisen. Das ist ein Fortschritt zu den 60 Ofenreisen vorher. Aber auch das ist noch nicht der Höchststand.

Alle werden einbezogen

In einer Aussprache der Parteileitung mit dem Leiter des Stahlwerks, dem APO-Sekretär und dem AGL-Vorsitzenden haben wir festgelegt, daß die Mitglieder der Stahlwerkerbrigaden ihre Ideen zur Entwicklung der Produktion darlegen sollen. Bisher haben unsere

Stahlwerker in der Plandiskussion 1963 156 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzen von über 1 810 000 DM eingereicht. 113 Vorschläge sind bereits in den Plan Neue Technik aufgenommen worden. Wir müssen jetzt die schöpferische Initiative auf die Hauptaufgabe unseres Werkes konzentrieren: das höchste Niveau bei der Produktion von Stahl zu erreichen. Von der Bereitschaft eines jeden Stahlwerkers hängt es ab, wie schnell das Entwicklungstempo sein wird.

Die Parteileitung hat die Werksdirektion beauftragt, eine Konzeption mit exakter Terminstellung auszuarbeiten, wie das wissenschaftlich-technische Höchstniveau unter Einbeziehung aller gesellschaftlichen Kräfte im Betrieb schnellstens erreicht wird. Die Parteileitung wird ständig kontrollieren, wie die Menschen einbezogen werden, weil dies das entscheidende Problem für die Lösung der größeren und komplizierteren Aufgaben ist, die uns der umfassende Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik stellt.

Hans Schauerhammer
Stellvertretender Parteisekretär
im Stahl- und Walzwerk Gröditz

Anmerkung der Redaktion: *Ist die Gröditzer Preßluft gefährlicher für das Ofenfutter als die Riesaer? Wir stellen diese Frage, weil im Stahl- und Walzwerk Riesa das Problem der Preßlufttechnologie im großen und ganzen gelöst ist. Die Riesaer Stahlwerker fahren unter Anwendung von Preßluft 250 bis 260 Ofenreisen! Aber was in Riesa geht, geht auch in Gröditz.*

Haben die Riesaer Genossen neue Wege in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit eingeschlagen? Von Gröditz nach Riesa sind 13 Straßenkilometer zu überwinden. Im Erfahrungsaustausch könnten doch die Riesaer ihren Gröditzer Kollegen die Geheimnisse ihres erfolgreichen Schmelzens mitteilen. Oder hindert daran vielleicht eine Rivalität zwischen beiden Werken? Wenn ja, dann sollten beide Parteioorganisationen sie überwinden; denn solch eine „Rivalität“ wäre ein ernstes Hemmnis, um den wissenschaftlich-technischen Höchststand rasch in allen Stahlwerken durchzusetzen.